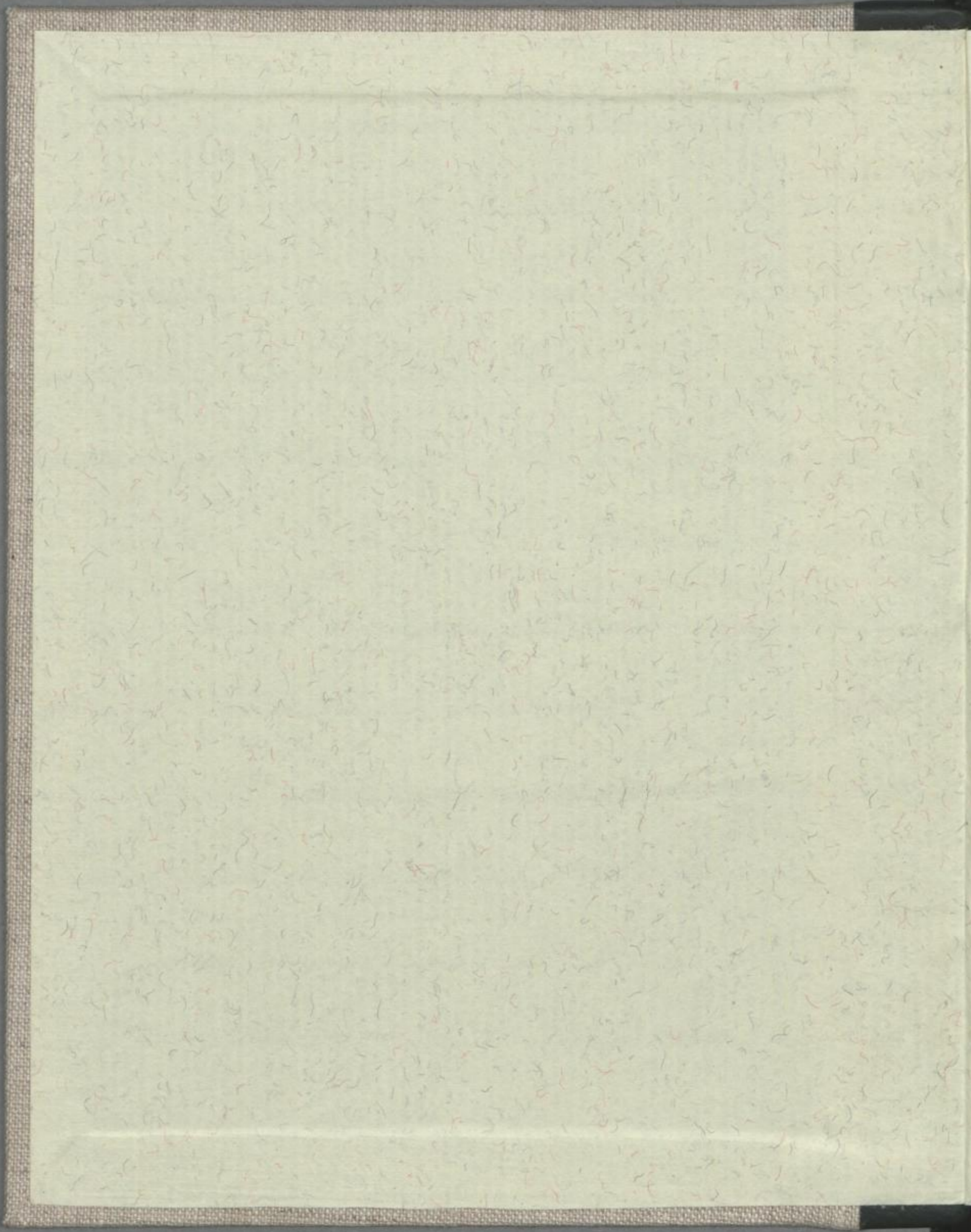




Small green label on the spine with illegible text.

75



14.

Verzeichnis

und

kurze Beschreibung

der

Kirchenbücher

bey der Hauptkirche zu S. S. Petri und Pauli

in

Görlitz.

Beym

Ausgange des Jahrs 1802.

entworfen

von

Christian Daniel Brückner,

Aedit. zu S. S. Petri und Pauli.



L.V. 75.67

Gedruckt bey Johann Rudolph Unger.

Im Pabstthume hatte man keine Kirchenbücher, wo die Getauften, Begrabenen, Copulirten und Communicanten genau aufgezeichnet worden wären. Es gab blos Todtenregister, oder solche Bücher, worinnen die Verstorbenen, für welche Seelenmessen und Anniversaria jährlich, oder eine Zeitlang gehalten wurden, oder die durch Vermächtnisse sich um die Kirche verdient gemacht hatten, und da begraben worden waren, mit ihrem Namen und Todestag, nebst Angabe des Vermächtnisses im allgemeinen oder besondern, eingeschrieben wurden. Aber auch deren trift man wenige an, und auf dem Lande gar keine.

Das älteste ist wohl, wenigstens als ehrwürdige Urkunde des Alterthums in dieser Art unter uns das einzige, das lateinisch geschriebene Necrologium Monachorum, welches in groß 4to eingebunden auf 35 Pergamentblättern im Archive des hiesigen Rathhauses aufbewahret wird. Es betrifft das ehemalige Minoriten = Kloster und dessen Kirche, und enthält zuerst einige Nachrichten, den Orden selbst und Bau der Kirche betreffend, und hernach werden von Zeit zu Zeit, den Monaten und Sterbetage nach, die Namen der Priester und Brüder, oder anderer Wohlthäter aus den Layen, die hier, oder auswärts gestorben sind, und das Kloster bedacht, oder sich sonst um den Convent verdient gemacht haben, fortgeführt. Die Zeit, wenn es geschrieben ist, läßt sich nicht genau bestimmen; so viel siehet man, daß es um 1380 anfängt, und nichts bis über 1530 hinaus eingetragen ist. Zu bedauern ist, daß, ob es wohl schön geschrieben, doch manches ausgelöscht, oder unleserlich worden ist. Das ganze verdiente einen Abdruck, wenigstens im Auszuge. Nur zum Beispiele, wie solche Register eingerichtet waren, will ich ein paar Nummern hersetzen.

1476. d. 5. Jan. obiit Katharine rymerin magna benefactrix fratrum.

1485. eod. Jan. recommendavit se. in vita Nicolaus hiltmann vna cum uxore sua barbare et fecit laudabile Testamentum.

1491. d. 30. Jan. obiit dominus Peter Walde olim mgr civium qui pro testamento legavit conventui centum sexagenas et perpetuis temporibus vnam tonnam allecum a dmnis hujus civitatis postulandam ea de causa ejus anniversarius annatim cum vigiliis et missis defunctorum propagetur.

1509. d. 10. Apr. obiit frater felix sacerdos in nocte 2e ferie pasce, de fero sanus et incolumis iuit ad lectum demane in eodem repertus est mortuus requiescat in pace Amen.
1411. d. 8. Jun. in crastino s[e]c[un]d[e] trinitatis obiit fr[ater] Nicolaus Aldinberg pdicator et confessor qui reliquit conventui bonam elemosinam plus quam 120 marc. hic sepultus.
1487. d. 27. Apr. recommendavit se in vita pariterque in morte Wenzel schewner una cum conthorali suo propterea quod dederant pro dei honore ad sacristiam calicem optime decoratum cum ceteris aliis cleinodiis pro usu fratrum.

Ans diesem Register erfährt man zufällig den Tod des einen, oder des andern. Bey der Peterskirche ist keines gefunden worden, vielleicht und mehr als wahrscheinlich ist eines vorhanden gewesen, da bey so vielen Altären auch gewiß viele Secienmessen für die Verstorbenen gelesen wurden; aber es mag wohl zur Zeit der Reformation von dem Plebano und den Altaristen vertilget, oder aus Hasse mit genommen worden seyn.

Nach der Reformation hielt man nicht gleich Kirchenbücher. Auf dem Lande führten die Pfarrer Diaria, oder Calender, in welche sie ihre Einnahme für jede Amtsverrichtung bey Begräbnissen, Taufen und Trauungen einschrieben, aus denen man hier und da die Namen einzelner Personen, welche diese Handlungen betrafen, gelegentlich ersiehet. Oft schrieben sie es nur auf einzelne Blätter, die nach ihrem Tode zerstreuet, oder, wenn sie auch von den Nachfolgern gesammelt wurden, nur Fragmente waren, und keine zuverlässige, am wenigstens rechtliche Gewisheit gaben. Erst in der Mitte des 16ten Jahrhunderts ward in dieser und jener Parochie auf ordentliche Kirchenbücher Bedacht genommen, und sie von den Collatoren angeordnet, oder aus eignen Entschluß von den Pfarrern angeschafft, doch findet man sie bey den Landgemeinen selten vor dem Anfange des 17ten Seculi, da die ältern, wenn auch welche vorhanden waren, durch Sorglosigkeit, oder Brand verlohren gegangen sind. Um die hiesigen Kirchenbücher hat wahrscheinlich Bartholomäus Scultetus, (der nach Schäfers genealogischen Tabellen 1614 den 21. Jun. verstorben, und nach dem hiesigen Todtenbuche im gedachten Jahr den 24. Jun. begraben worden ist, wo er folgender Gestalt eingeschrieben zu befinden: „Der E. A. vnd Hochweise H. Bartolemeus Scultetus, der Kirchen zu S. S. Petri vnd Pauli in die 20. ihare Gewesener Kirchen Vater vnd dieser Zeit Eltester Herr seines Alters 75 Ihare.“) dem jede Kleinigkeit heilig war, welche zur Vaterlandsgeschichte und deren Erläuterung bestrug, sich verdient gemacht, und hat die erste Veranlassung darzu gegeben. Wenigstens hat er die alte-

sten Nachrichten, die nur auf zerstreuten Zetteln aufbehalten wurden, gesammelt und binden lassen.

Sie sind vielleicht die ältesten in unserer Gegend, und konnten es seyn, da sie auch beym Brande der Peterskirche 1691 in der unversehrte gebliebenen Sakristey erhalten worden sind.

Das älteste Taufregister fängt an mit 1562, und geht bis 1568, das Todten- und Trauregister aber mit 1562 bis 1572, doch sind im erstern von 1569 bis 1583 Lücken, und es schreibt der Aedituus Crusius bey diesen fehlenden Jahren: *Temporis injuria, aut cujus hominis incuria ante accessum antecessoris mei Dni: Jacobi Rohrlachii perditus est.* Und Rohrlach trat 1632 seinen Dienst an.

Vom Anfange an haben die Aeditui die Besorgung der Kirchenbücher gehabt, die darzu verpflichtet worden sind. Die Reihe derselben findet man in Junkens Lebensbeschreibung geistlicher Personen 2c. Seite 108 bis 115.

Ich komme nunmehr auf die Beschreibung der Kirchenbücher selbst. Sie bestehen gegenwärtig aus 48 Bänden, nemlich aus 20 Tauf- 7 Trau- und 17 Todtenbüchern derer öffentl. Beerdigten, wozu noch 4 Bändgen derer in der Stille Begrabenen kommen. Die erstern 12 Taufbücher, nemlich bis mit dem Jahre 1732 sind in schmal Folio gebunden, die übrigen 8 aber in ganz Folio. Der Band der 6 ältern Traubücher ist in Quart, und nur das im Jahr 1800 nach der neuen Einrichtung der Kirchenbücher angefangene Traubuch ist ein Foliant. Bis mit dem Jahr 1734 sind die öffentl. Todtenbücher 10 Quartanten, die übrigen Folianten. In ältern Zeiten sind die stillen Begräbnisse mit in die Bücher der öffentl. Beerdigten, jedoch ohne Nummer eingetragen worden, vom Jahr 1702 an hat man sie aber besonders aufgezeichnet, und zwar anfängl. in 2 geheftete Octavbüchelgen und dann die blossen Zettelgen, die als Erlaubnißscheine von denen damahligen Herren Oberkuratoren der Peterskirche dem Aedituo ertheilet worden, gesammelt, davon jedoch das Jahr 1701 ingleichen auch die Nachrichten von den stillen Begräbnissen vom 15. Juli 1728 an, bis zu Ende des Jahrs 1730 vermuthlich aus der in meinem vorjährigen Aufsätze angegebenen Ursache mangeln. Vom Jahr 1735 bis mit dem Jahr 1799 sind die stillen Begräbnisse in 4 gebundenen Quartbändgen enthalten, nach Einführung der neuen Kirchenbücher aber, werden sie seit 1800 in eben dasselbe Buch, wo die öffentl. Begräbnisse befindlich sind, mit fortlaufender Nummer eingetragen.

Was die Taufbücher insbesondere anbelanget, so fängt sich No. 1. im May 1562 eigentlich an. Es finden sich zwar auf dem ersten be-

schriebenen Blatte einige Bruchstücke von dreyerley Händen einiger noch zuvor getaufter und in späterer Zeit eingetragener Kinder, im May aber, und zwar in der Pfingstwoche ist das erste Kind, vermuthlich mit des damahls lebenden Aeditui, Peter Siegarts Hand aufgezeichnet zu befinden, und zwar folgender Gestalt:

„Pffinstag. Merten Koneschmid 1. tochter mit namen anna Pa. Kohn  
„weißgerber gefelle Die Greger Inbigin Jorge klugs tochter.“

Es wird unglaublich scheinen, daß der Stand, oder die Profession des Vaters erst 30. 1660 zum Namen gesetzt worden, denn ob gleich hier in dem angeführten Falle dem Namen des Vaters, Kone, das Wort: schmid angehängen worden, so scheint doch nur die Profession als Beyname zu Unterscheidung mehrerer in jener Zeit lebender Kone, damahligen Gebrauche nach, darzu gesetzt zu seyn, denn er sollte nur, wie der Pathe, Kone heißen.

Weder die Mutter, noch der Geburts- und Taufstag des Kindes, auch der Stand der Pathen ist jemahls angegeben, sondern nur die Wochennamen sind vorgesezt, und dann folgen die Kinder nacheinander, die in solcher Woche getauft worden sind. Ich will nur noch ein Paar Beispiele hier anführen. „1564 Dñca Quinquagesima. Melchior Braur  
„1 toch Marta. Op. Hans Eicheler Frau Eva die Jacoff Hoffmannin  
„vnd J. Line Hans Wellers Tochter. Dñca Reminiscere. Hans Wyne  
„1 toch Anna. Op. Moller in 4 raden die Hedeluffin Adams tochter.  
„Dñca Oculi. Paul Gromā 1 so Jorge Op. Schön Casp. Nicol Re-  
„nolt Barbara Heynkens Tochter. zu Schlauritz.“ Da nun in diesem ersten Bande das Einschreiben der Täuflinge nur bis zur Woche nach dem 11. nach Trinit. 1568 gehet, und hierauf, wie oben bereits gedacht worden, eine Lücke folget, die bis zum 30. May 1584 dauert, und auf 16 Jahre beträgt, so sind, weil noch leerer Raum vorhanden gewesen, die Jahre von 1619 bis 1631 in späterer Zeit, was nemlich die Täuflinge anbelanget, in diesem ersten Bande eingetragen zu befinden.

No. II. enthält die Jahre 1584 bis 1599. Dies Buch hat der Aedituus, Tobias Rudolph, gleich beym Antritt seines Kirchendienstes angefangen und bis zu seinem Tode 1592 fortgesetzt. Gleich vom Anfange an sind die Taufstage angezezt, der Name der Woche aber weggelassen worden, auch hat er mehrentheils die Aufnahmen der Pathen angegeben, bey den Eheweibern aber, die Pathen gewesen, die Männer nur folgender Gestalt genannt: „Fr. Clara die Stenzel Koberin, Fr. Elisabeth George Mihlin u. s. w. Rudolphs Nachfolger, Johann Canitz hat das Buch vollendet, und angefangen die Täuflinge unter Nummern zu bringen. In

No. III. ist anfänglich ein Trauungs- und hernach ein Todtenregister zu befinden, diesem folget das Taufregister, das in diesem Bande, ohne

Abänderung gegen dem vorhergehenden Buche, von 1600 an von Cani-  
zen, und nach dessen Tode von Matthäus Schneidern fortgesetzt, von  
Andreas Theisnern aber 1608 zu Ende gebracht worden ist.

No. IV. fangt sich mit 1609 an und geht bis 1618, ohne mit eini-  
ger Zuthuung verbessert zu seyn. Andreas Theisner hat es angefangen,  
und sein Sohn und Nachfolger, Johann Theisner, beendiget.

No. V. Da die Jahre von 1619 bis 1631 wie bereits gemeldet  
worden, Johann Theisner in den leeren Raum des ersten Bandes einge-  
schrieben hat, so macht in diesem 5ten Bande das Jahr 1632 den An-  
fang und endiget sich mit 1653. Der jüngere Theisner hat diesen Band  
angefangen, David Thiele kurze Zeit fortgesetzt und Jacob Kohrlach  
vollendet. Kohrlach ist der erste Aedituus, der den Stand, oder die  
Profession des Vaters zuweilen beygefüget hat, und so. 1646 bey Ja-  
cob Püffels Tochter, Maria, ist von ihm, anstatt des Taustages, der  
Geburtstag und die Stunde angesetzt, auch in diesem Jahre bald nach-  
her das Zeichen des Wochentages der Geburt hinzugefüget, und so wei-  
ter continuiret worden.

No. VI. hebt mit dem Jahre 1654 an, und das Jahr 1674 macht  
den Beschluß. Das ganze Buch ist von Kohrlachs Hand geschrieben, die  
unter allen vorhergehenden die leserlichste ist. Von Zeit zu Zeit hat er öfte-  
rer den Stand der Väter darzu gesetzt, so, daß diese Beyfügung von 1660  
an selten fehlet, bey den Pöthen aber ist dieser Zusatz ein seltener Fall.

No. VII. enthält die Jahre von 1675 bis 1689. Im October  
1677 ist es noch von Kohrlachen geschrieben, hernach folgt eine unbe-  
kannte Hand während der Krankheit des Aeditui und erfolgter Vacanz  
des Aedituats, bis so. 1678 im Februar Johann Caspar Crusius das  
Einschreiben der Täuflinge in diesem Bande bis zu Ende fortgesetzt hat.  
Dieser Aedituus hat nicht nur schon bey dem dritten Kinde, das er ein-  
geschrieben, den Taustag dem Geburtstage beygefüget, sondern er hat  
auch den glücklichen Einfall gehabt, die Mütter der Kinder im Taufbu-  
che mit anzumerken. Mitten im Februar 1680 ist folgende Note von  
ihm im Taufbuche zu befinden. „Nachdem voriger Zeit zu unterschie-  
denen mahlen, auch noch neulich bey Absterben eines feinen Man-  
nes, dessen hinterlassene Kinder nicht gewußt, wer seine Mutter  
gewesen, oder wie sie geheissen, habe ich vor gut angesehen, daß zu bes-  
serer Nachricht auch die Mütter nebst den Vätern ins Taufbuch möch-  
ten eingeschrieben werden. Und nachdem ich Tit. Hrn. Johann Kieß-  
lingen, Bürgermeistern und Ober-Kirchenverwaltern hierumb befraget,  
hat ers ihm gar wohl gefallen lassen, und mir am 17. Februar 1680  
mit gegeben, daß ich solches denen Täuflerinnen andeuten, und hinsch-  
re die Mütter nebst den Vätern einschreiben solle, welches sodann im-



„mer geschehen soll.“ Man erlaube mir, dieser wichtigen Verbesserung des Taufbuchs wegen, die erste Mutter, die dem Taufbuche einverleibet worden, zu nennen. Es ist Fr. Anna geb. Porschin, Mstr. Jacob Hedluffs, Tuchmachers Ehewirthin, deren Sohn: Georgius, am 17. Februar 1680 geboren worden ist. Auch wes Standes die Pathen gewesen, hat er bald nach Antritt seines Dienstes beizufügen angefangen.

No. VIII. fasset die Jahre 1690 bis 1699 in sich. Bis mitten im Junio 1691 hat noch Crusius das Einschreiben in dieses Buch besorget, von da an, bis zu Ende hat Christian Mitsche, nach Art seines Vorfahrs, die Aufzeichnung der Täuflinge fortgestellt.

No. IX. bestehet aus den Jahren 1700 bis 1709. No. X. aus den Jahren 1710 bis 1717. No. XI. aus den Jahren 1718 bis 1724. Diese 3 Bände sind von Mitschens Hand, und man bemerkt keine sonderliche Abänderung.

No. XII. Dieser Band, der die Jahre 1725 bis 1732 in sich begreift, ist bis in die Hälfte des Jahrs 1729 untermengt, bald von Mitschen, bald von einer unbekannten Hand und bald von Mitschens Nachfolger, Christian Gottlob Günthern, geschrieben worden, welcher letztere, auch nach Mitschens Tode, als ein Aedituus Adjunctus das Einschreiben in dieses Buch bis nahe an sein Ableben, mein Vater, Daniel Brückner aber vom 20. Nov. 1731 an, bis zu Ende des Buchs, ohne viele Abänderung, besorget hat.

No. XIII. enthält die Jahre 1733 bis 1739, und ist der erste Foliant. No. XIV. die Jahre 1740 bis 1750. No. XV. die Jahre von 1751 bis 1761. Sie sind ganz von meines Vaters Hand geschrieben, welcher die Taufbücher dadurch noch verbessert hat, daß er vom 20. Dec. 1737 an, so wohl bey den Vätern, als auch bey den Pathen darzu zu setzen angefangen hat, ob die Person Meister und Bürger gewesen, welches zuvor nicht geschehen ist.

No. XVI. geht mit dem Jahre 1762 an, und endigt sich mit 1771. Mein sel. Vater hatte in dieses Taufbuch erst den halben Januar eingetragen, als er durch Unpäßlichkeit an der Fortsetzung gehindert und genöthiget wurde, mir solche zu überlassen. Da nun am 5. April 1762 sein Ableben erfolgte, und mir noch an seinem Sterbetage die Interimsverwaltung aufgetragen, durch E. Hoch. Edl. und Hochw. Raths - Schluß vom 4. May gedachten Jahrs ich aber zum Aedituo ernannt wurde, so habe ich, nach Art und Weise wie mein sel. Vater, unter Göttl. Gnade, nicht nur dieses, sondern auch die folgenden Bücher vollenden und bis anhero glücklich fortsetzen können.

No. XVII. enthält die Jahre 1772 bis 1783, und No. XVIII. die Jahre 1784 bis 1797. In No. XIX. waren die Jahre 1798. und 1799 nur eingetragen, als mit Anfange des Jahrs 1800 auf höchste Verordnung eine neue Einrichtung der Kirchenbücher gemacht werden mußte. Eine weitläufige Beschreibung derselben zu vermeiden, will ich meinen geneigten Lesern, denen die Einrichtung noch unbekannt ist, lieber ein Exempel vor Augen legen, wie gegenwärtig das Eintragen in No. XX. geschieht, und hierzu den zuerst eingetragenen Fall wählen. Zuvor aber muß ich noch erinnern, daß so wohl die Rubriken als auch die Linien gedruckt, und bis zum Namen der Kinder auf der Rückseite des einen Blattes, Vater, Mutter und Pathen aber auf der folgenden Seite des andern Blattes, und also neben einander zu befinden sind.

Jahr	No.	Tag und Stunde der Geburt.	Tauf- tag.	Taufname der Kinder.	Name und Stand des Vaters.	Name der Mutter.	Name, Stand und Aufenthalt der Taufpathen.
1800	1.	(anno 1799.) Der dreyßigste Decembr. C. früh um ein Uhr.	(anno 1800.) Der I. Janu- ar, P.	Amalia Charlotte. Das drey- sehnte Kind.	Mr. Johan Gottlieb Gräß, Bürger und Tischler all- hier.	Fr. Johan- na Christia- na Sophia geb. Herr- mann.	1. Hr. Christian Gott- helf Anton, wohlgef. Bürger und Buch- händler allhier. 2. Jgfr. Charlotte Cas- roline geb. Straphi- nus, Hrn Francis- cus Samuel Stras- phinus, wohlgesehen. Bürgers, Kauf- und Handl. Manns all- hier, Filia. 3. Fr. Amalia Rosina geb. Schmidtin, Hr. Carl Wilhelm Güt- zels, wohlgef. Bür- gers, Kauf u. Han- dels Manns, auch Wirtz, und Set- zen-Cramers allhier, Conjux.

Hiermit beschliesse ich die Beschreibung der Taufbücher selbst, werde aber, wo der Herr mir meine Jahre weiter hinaus bestimmet hat, die merkwürdigsten Vorfälle in denselben auf einem andern Bogen mittheilen; anist aber muß ich noch meine vorjährige Zusage erfüllen, nämlich die entstandenen neuen Ehen in Görlitz und Monß vom vorigen Jahrhunderte vorzulegen, welches, da ein jährliches Verzeichniß zu viel Raum wegnehmen würde, nur in Jahrzehenden geschehen ist.

Jahre.	Görlitzer neue Ehen.	Monßer neue Ehen.	Fremde Ehen, wo hier das Aufgeb. geschehen.	Summa.
Von 1701 bis 1710.	773	19	160	952
— 1711 — 1720.	863	32	106	1001
— 1721 — 1730.	940	26	143	1109
— 1731 — 1740.	721	33	145	899
— 1741 — 1750.	653	28	166	847
— 1751 — 1760.	680	35	216	932
— 1761 — 1770.	529	39	184	752
— 1771 — 1780.	482	33	159	674
— 1781 — 1790.	595	32	178	805
— 1791 — 1800.	663	27	204	894
Summa Summarum.	6899	305	1661	8865

Segne, Herr, des Fürsten Thron, sey des Rathes Kraft und Stärke,  
 Aller Adeln Schild und Lohn, und den Lehrern gieb zum Werke  
 Deines Worts und zum Erziehn Muth, und krön es mit Gedeihen;  
 Ja, laß jeden Bürger sich deiner Gnadennähe freuen!



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1005420 8

L



**SLUB**

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id445616164/12>



**GÖRLITZER SAMMLUNGEN**  
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK